

Zur routinemäßigen Medikamenteneinnahme in der Schwangerschaft

- Warum sollte eine gesunde Schwangere überhaupt Medikamente einnehmen? Medikamente sind doch Substanzen, die einem krankhaften Zustand abhelfen, also heilen sollen. Was ist an einer Schwangerschaft krankhaft? Sie ist doch ein ganz natürlicher Abschnitt in einem Frauenleben, oder?
Die zunehmende Medikalisierung der normalen Schwangerschaft vermittelt Frauen, von der Natur nicht ausreichend für das Austragen eines Kindes bzw. eines gesunden Kindes ausgestattet zu sein.
Dies fügt sich in einen Vorsorge-Stil ein, der Frauen zunehmend entmündigt und zu Anhängseln von Untersuchungsgeräten und Laborparametern macht.
- Vor einer Therapie, also z. B. der Verabreichung eines Medikamentes, sollte eine Diagnose stehen. Genau dies geschieht bei Routinemedikamenten in der Schwangerschaft aber gerade meistens nicht. Oder lautet die Diagnose „Schwangerschaft“? - also doch eine Krankheit? Was passiert mit einer Schwangeren, die eine verdeckte Überfunktion der Schilddrüse hat und nun noch Jodtabletten einnimmt? Was, wenn eine wahrscheinlich unnötige Einnahme eine allergische Reaktion provoziert? Medikamente sind immer auch Gifte - es ist eine Frage der Dosierung, ob sie nützlich oder schädlich sind. Grenzwerte werden oft willkürlich festgelegt bzw. durch neue Erkenntnisse häufiger verändert. Beispiel: Mitte der Fünfziger des 20. Jahrhunderts wurden Säuglingen Spritzen mit zigtausend Einheiten **Vitamin D** verpaßt; das hat zu gefährlichen Erkrankungen, sogar zu Todesfällen geführt. Heute werden von der Schulmedizin tägliche Tablettengaben mit 500mg Vit. D empfohlen; dies wird von manchen immer noch als bedenklich kritisiert.
Gerade Vitamine werden häufig als nur gesund und unbedenklich angesehen. Das trifft auf die Aufnahme durch eine normale Ernährung auch zu. **Vit. A** kann aber, als Tabletten eingenommen, beim Embryo zu Schäden führen.
- **Eisentabletten** führen häufig zu Magen- und Darmbeschwerden. Im Bedarfsfalle reicht *Kräuterblut* meist völlig aus. (Wird bei Abgabe durch die Hebamme von der Kasse erstattet.) Eisentabletten reduzieren die Aufnahme von Zink aus der Nahrung.
- **Magnesiumtabletten** behindern die Eisenaufnahme aus der Nahrung bzw. aus Eisentabletten. Übrigens: Falls Magnesiumtabletten nicht gegen die lästigen Wadenkrämpfe helfen, hat es keinen Sinn, die Dosis immer weiter zu erhöhen - aber es lohnt einen Versuch mit Homöopathie, z.B. *Cuprum Aceticum*. Magnesium muß rechtzeitig abgesetzt werden, damit sich am Ende der Schwangerschaft Übungs- und schließlich auch Geburtswehen einstellen können.
- Seitdem in den letzten Jahren zunehmend gesunde Schwangere **Jodtabletten** einnehmen, gibt es folgendes Problem: einige dieser Frauen haben nach der Geburt, wenn sie die Tabletten nicht mehr einnehmen, eine mangelnde Milchproduktion, die durch erneute Einnahme von Jod behoben werden muß. Ein deutliches Zeichen, daß diese Medikation nicht „harmlos“ ist, sondern ein erheblicher Eingriff in die Steuerungsmechanismen des weiblichen Körpers.
- Die zunehmende Medikalisierung führt zu dem Eindruck: „Wenn ich nur brav alle empfohlenen Medikamente einnehme, wird mein Kind gesund sein.“ Diese Garantie gibt es nicht! Trotzdem wird Frauen suggeriert, daß sie allein die Verantwortung für das Wohlergehen des Ungeborenen haben. Wird es einmal dazu kommen, daß Krankenkassen die Kostenübernahme ablehnen, wenn die Mutter eines Kindes mit bestimmten Behinderungen keine Folsäuretabletten in den Monaten vor der Schwangerschaft einnahm? Wenn nach diagnostizierten Erkrankungen die Eltern eine Abtreibung ablehnen?
Wir sind auf dem Wege der Verschiebung der Verantwortung: aus einer gesamtgesellschaftlichen wird eine individuelle. Die Frau wird von der Gesellschaft verpflichtet, ein gesundes Kind zu gebären. Andere sind unerwünscht. So wird auch von realen oder potentiellen anderen Gefahren abgelenkt: der Umweltbelastung, der zunehmenden Allergisierung, dem Individualverkehr. Kleine Kinder schon bekommen den Eindruck vermittelt, daß es unwichtig ist, sich gesund und liebevoll zu ernähren, schließlich gibt es ja diese bunten Dinger. Haben wir nicht schon genug Süchtige aller Art?
- Hinter den zunehmenden Medikamentengaben steht „natürlich“ auch eine Industrie...
- Schwangere Frauen haben heute in Deutschland so gute Lebens- und Ernährungsmöglichkeiten wie noch nie. Es sind diese besseren Lebensbedingungen, die die Säuglings- und Müttersterblichkeit im letzten Jahrhundert drastisch gesenkt haben - nicht medizinische Fortschritte oder Tabletten. Dies ist die Auffassung der Weltgesundheitsorganisation WHO.